

schaft Henneberg, der Lausitzen (mit Ausschluß der Personensteuer und des Beitrags zur Erhaltung der Armee), der Überchuß von der Fleischsteuer, die kurfürstlichen Deputatgelber, alle Einkünfte aus den Regalien (Berg- und Blausarbenwerke, Salzwerke, Glashütten, Kalkbrennereien, aus der Münze, von den Strömen, Flüssen und Flößen, die Einkünfte vom Postwesen und von den Straßen, die Jagd- und Forstnutzungen, gerichtliche Strafgelber und Sporteln, die Einkünfte von herren- und erblosen Gütern und verwirkten Lehen) und die Erträge der Kammergüter. Auch die Lehn-, Fron-, Dienst- und Hufengelber der Amtsdörfer fielen der Generalhauptkasse zu, über deren Einnahmen und Ausgaben der Kurfürst niemand Rechenschaft schuldig war. Doch bestritt er davon die Abgaben ans Reich, den Aufwand für die auswärtigen Gesandtschaften, 300 000 Taler zur Tilgung der Kammereschulden, den Unterhalt des Hofstaates, die Apanagengelber an die erwachsenen Mitglieder des kurfürstlichen Hauses, die Besoldungen und Pensionen der kurfürstlichen Beamten und die für die Unterhaltung der Armee nötigen Summen.

Die Generalkriegskasse erhielt die Milizgelber der sieben Kreise, die Beiträge der Lausitzen, der Stifter Merseburg und Naumburg und des Hauses Schwarzburg zur Unterhaltung der Armee, 1 Million aus der Obersteuerkasse und einige Beiträge aus der Generalhauptkasse, sorgte aber für Instandhaltung des gesamten Heeres, für die Militärpensionen und die Soldatenschule in Annaburg b. Torgau. Auch bei dieser Kasse durften die Landstände keine Abrechnung verlangen, da der Kurfürst, weil die aufgebrachten Mittel für das stehende Heer nicht ausreichten, tief in seine Tasche greifen mußte, um alle Ausgaben fürs Militärwesen decken zu können.

Nach dem Siebenjährigen Kriege waren zur Tilgung der entstandenen Landes- und Kammereschulden zwei neue Kassen gegründet worden: 1763 die Steuerkreditkasse in Leipzig, die jährlich 1 100 000 Taler aus der Obersteuerkasse erhielt, und 1765 die Kammerkreditkasse in Dresden, der der Kurfürst aus der Generalhauptkasse jährlich 300 000 Taler zuwies. Die